

BAYERN BASKET

AUSGABE 4 / #96
JAHRGANG 35 / 2020
EINZELPREIS: 3,50 EUR

BASKETBALL VS. CORONA

In allen Hallen sind
die Lichter aus Seite 3

FEUER IN DEN AUGEN

Maro Kapitz ist BBV-
Geschäftsführer Seite 6

EIN LEBEN WIE EIN ROMAN

„The Great Nowitzki“
auf Lesetour
Seite 29



Trikotsets Herren & Damen

inkl. Bedruckung (Teamname / Brustnummer / Rückennummer)

- Größen: 3XS - 3XL
- Weitere Farben verfügbar
- Lieferzeit 5 Werktage ab Bestellung und Zahlungseingang

+ GRATIS Trikottasche

480,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter kurzarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

240,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter langarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

280,00 €

inkl. MwSt. und Versand



Offizieller Ausrüster des
BAYERISCHEN BASKETBALL VERBANDES e.V.

Bestellungen & Anfragen: info@basketballbase.de | basketballbase.de | Gartenstraße 27 | 53343 Wachtberg
Tel. 02225 / 83 90 688 oder 0177 / 6701605

www.instagram.com/basketballbase.de | www.facebook.com/basketballbase.de



LIEBE LESER

Die „Corona“-Krise bedeutet den größten Einschnitt in der bald 70jährigen Geschichte des BBV. Zu allererst möchte ich mich bei Euch allen herzlich bedanken für Euer Verständnis, Eure Solidarität und Eure Disziplin bei den nötigen Vorsorgemaßnahmen, mit denen wir uns auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Formen den Vorgaben und Empfehlungen der Behörden angeschlossen haben.

Ein besonderer Dank gilt den Funktionären, Spielleitern und Mitarbeitern des BBV, der Bezirke, der Kreise und der Vereine, die in den turbulenten Tagen, als das öffentliche Leben weitgehend heruntergefahren wurde, die nötigen Debatten führten, die traurigen Entscheidungen trafen und das alles auch vermittelt und umsetzten.

Besonders danken möchte ich hier unserem Sportreferenten Robert Daumann, der in wirklich tagelanger Arbeit die mühsamen

Prozesse erledigte und weise Entscheidungen traf. Das Präsidium rückte in diesen Tagen eng zusammen und auch der neue Geschäftsführer Marco Kapitz (der sich seinen Start sicher anders vorgestellt hat) half sofort tatkräftig bei der Bewältigung der Situation.

Wenn Ihr diese Zeilen lest, hat sich wahrscheinlich schon wieder viel verändert gegenüber den Tagen Mitte März, an welchen ich sie schreibe. Hoffentlich ist einiges klarer und vieles entspannter geworden!

Ich bitte Euch weiterhin um Geduld und Verständnis. Wir sind alle bemüht, die Ausnahmesituation bestmöglich zu lösen.

Helfen wir alle zusammen!

Bleibt gesund!



BASTIAN WERNTHALER

BBV-PRÄSIDENT

INHALT: 6 Neuer BBV-Geschäftsführer | 10 Neuer BBV-Schiedsrichterreferent
12 BBV-Jugendausschuss | 18 Trainingstipps | 19 „Jugend trainiert für Olympia“
21 Nachhaltige Aktion in Bamberg | 22 Medienköpfe: Steffen Wienhold/Patrick Wötzel | 24 RLSO

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber, Tel. 08441/7886228, redaktion@bayern-basket.de. Satz: Jochen Aumann, Tel. 09081/24400, produktion@bayern-basket.de. Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, Gewerbepark 6, 86738 Deiningen, Tel. 09081/2964-0. Internet: www.bbv-online.de.

BAYERN-BASKET erscheint zehnmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit „BIG - Basketball in Deutschland“. Diese Ausgabe erscheint als Beilage der BIG-Ausgabe #94. Abopreis 4,00 Euro incl. MwSt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der jeweiligen Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2017.

SÜDEN II 2019

SCHMIDBAUER • POLLINA • KÄLBERER

21.01.2020 KONZERTHALLE BAMBERG
20.03.2020 FREIHEITSHALLE HOF

FAST! FERTIG!

13.02.2020 DONAU ARENA REGENSBURG
19.06.2020 BROSE ARENA BAMBERG

ROCK ANTENNE DIE ROCKSHOW DES JAHRES 2020

Rock Classic ALICE COOPER

11.03.2020 BROSE ARENA BAMBERG

FLORIAN SILBEREISEN DAS GROSSE SCHLAGER FEST. XXL

13.05.2020 BROSE ARENA BAMBERG

WAHNSINN! DAS MUSICAL MIT DEN HITS VON WOLFGANG PETRY

14.04.2020 BROSE ARENA BAMBERG

RÖSLER OPEN AIR EYRICHSHOF 2020

21.07. **MAX GIESINGER** „Die Reise“ Sommer Open Airs 2020

22.07. **BOSSHÖSS** BLACK IS BEAUTIFUL SUMMER 2020

23.07. **RAINHARD FENDRICH** STARKREGEN LIVE 2020

24.07. **VIVAVOCE** Die Nacht der Stimmen

25.07. **STAHLZEIT** SCHUTT RSCHE

26.07. **BEN ZUCKER** LIVE 2020

OPEN AIR AUF DER SEEBÜHNE BAD STAFFELSTEIN 2020

10.06. **THE JOHNNY CASH SHOW**

26.06. **ABBA-NIGHT** THE TRIBUTE CONCERT

10.07. **OLAF SCHUBERT** ZEIT FÜR REBELLEN

17.07. **FAUN** SOMMER KONZERT

31.07. **DIE NACHT DER LIEDER** MIT MISS ALLIE, HERBSTBRÜDER, LENNART SCHILGEN

05.08. **RINGLSTETTER & ZINNER** 2 TYPEN, 2 GITARREN, 2 BÜCHER

07.08. **SPIDER MURPHY GANG** AKUSTIK TOUR

11.08. **NABUCCO** OPER VON GIUSEPPE VERDI

30.08. **FIDDLERS GREEN** 3 CHEERS FOR 30 YEARS! ANNIVERSARY TOUR 2020

OPEN AIR 2020 BURG KÖNIGSBERG

27.08. BEGINN 14 UHR **PIPPI FEIERT GEBURTSTAG**

27.08. BEGINN 20 UHR **BEST OF AUSTRÖPOP**

28.08. **HANS WELLS & DIE WELLPAPPN**

29.08. **DIE NACHT DER TENÖRE**

30.08. **MARTIN FRANK**

OPEN AIR IM SPITALHOF DINKELSBÜHL

26.06.20 **ALBERT HAMMOND**

27.06.20 **SPIDER MURPHY GANG**

28.06.20 **I AM FROM AUSTRIA**

LIEDER AUF BANZ 2020

CHRIS DE BURGH
HAINDLING
ANNETT LOUISAN
BODO WARTKE
DIE FEISTEN
SARAH STRAUB
KELLERKOMMANDO

SOWIE DIE NACHWUCHSPREISTRÄGER DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2020
MODERATION: BODO WARTKE

03.+04.07.2020
KLOSTERWIESE
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN

XAVIER NAIDOO HIN UND WEG OPEN AIR TOUR 2020

14.08.2020 VOLKSFESTPLATZ HOF

Mark Forster LIEBE

15.08.2020 VOLKSFESTPLATZ HOF

COBURG OPEN AIR SOMMER SCHLOSSPLATZ COBURG

20.08.2020 **SARAH CONNOR** SOMMER TOUR 2020

HERZ KRAFTWERKE

21.08.2020 **AVANTASIA** 20 YEARS THE ANNIVERSARY SHOW

23.08.2020 **SIDD** ICH & KEINE MASKE LIVE 2020

Sporthalle gesperrt!

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Bayerische Staatsregierung ab sofort bis einschließlich 19.04.2020 den Betrieb u. a. von Sport- und Spielplätzen untersagt!

Stadt Nördlingen, Liegenschaften

CORONA VS BAYERN-BASKET

Geregelt wird die Absage ganzer Spieltage in der BBV-Spielordnung, § 18, Absatz 2. Robert Daumann hat sich im Umgang mit der „Corona“-Krise stundenlang mit der Materie auseinandergesetzt, aber ins Regelwerk hat er erst auf ausdrückliche Nachfrage nebenbei geblättert. „Mich jucken da die Ordnungen weniger“, sagte der BBV-Sportreferent; für so etwas, was da Mitte März auf das Land im Allgemeinen und den Basketball im Besonderen niedergegangen ist, gibt's auch keine Regularien.

„Corona“ ist das alles beherrschende Thema, seit dem Zweiten Weltkrieg hat nichts mehr den deutschen Alltag und damit den Sportbetrieb so durchgeschüttelt. Dass sich diese Ausgabe nicht vertieft damit befasst, hat nur strukturelle Gründe: Alles, was wir hier am 22. März schreiben hätten können, ist mit höchster Wahrscheinlichkeit überholt, wenn Sie diese Zeilen lesen. Und würde dann im Zweifelsfall nur zu noch mehr Verwirrung beitragen.

Der BBV informiert auf seiner Webseite und in immer wieder aktuellen Newslettern über die laufende Entwicklung. Stand heute, 22. März, ist die Saison zumindest in DBBL und DBBL2, in ProA und ProB, in den Regionalligen der RLSO Südost und den Bayernligen der Herren beendet.

Alle Infos zu anderen Ligen, zu den Konsequenzen für Meistertitel, Auf- und Abstieg und den Startberechtigungen für eine Saison „nach Corona“ sind sicher schon online verfügbar, wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten.

Am 9. März hatte der BBV seinen ersten Sonder-Newsletter zur „Corona“-Problematik verschickt - am 12. März mussten schon der Spielbe-

trieb eingestellt und alle BBV-Veranstaltungen abgesagt werden.

„Corona“ wird die Welt und unsere kleine Welt des Basketball auch in den nächsten Ausgaben noch dominieren, diese Prognose dürfte nicht zu gewagt sein. **BAYERN-BASKET** ist Euer Magazin! Schickt uns Eure Sorgen und Probleme, teilt Eure Nöte mit anderen, gebt Ideen, Hilfen und gute Tipps weiter.

Wie haltet Ihr den Nachwuchs bei der Stange? Wie läuft das bei vertraglichen Verpflichtungen von Spielern oder Trainern? Fühlt Ihr Euch ausreichend informiert? Was bedeutet das verfrühte Saisonende für Eure Mannschaften, habt Ihr große Ziele aufgeben müssen? Sind die Freiplätze voll mit Kids?

Schickt Eure Gedanken, Geschichten, Bilder an redaktion@bayern-basket.de. Gemeinsam geht's besser durch Krisen. Jochen Aumann/Klaus Bachhuber

ZU UNSEREM
TITELFOTO

In den Basketballhallen sind Mitte März alle Lichter ausgegangen...
Foto: Jochen Aumann

ZENTRALE STELLE FÜR KERNTHEMEN

„Ein Quantensprung“: BBV installiert einen Geschäftsführer mit völlig neuer Stellenbeschreibung jenseits der Geschäftsstelle und besetzt ihn mit dem bisherigen Schiedsrichterreferenten Marco Kapitz

Mit dem Abschied der langjährigen Geschäftsstellenleiterin Alex Knull wird die hauptamtliche Arbeit im BBV völlig neu aufgestellt – und mit einer durchaus überraschenden Personalie. Als neuer Geschäftsführer wurde der bisherige BBV-Schiedsrichterreferent Marco Kapitz eingesetzt.

Das Stellenprofil ist völlig neu, umfasst aber jedenfalls nicht die herkömmliche Verwaltungsarbeit im Haus des Sports. Geschäftsstellenleiterin wird Romina Eggert, die seit Knulls Ausscheiden zum Jahreswechsel schon kommissarisch das Büro geführt hatte.

„Als völliger Neustart kann das gut funktionieren“, zeigt sich BBV-Präsident Bastian Wernthaler zuversichtlich über die eingeleitete Entwicklung. Sowohl von Aufgabenstellung wie Personalie sei er „komplett überzeugt“. Kapitz „kennt die Szene, ist allseits hoch geschätzt, gut vernetzt und hat große Erfahrung im Vertrieb“.

Die zentralen Aufgaben der neuen Geschäftsführung sind definiert als Prozessentwicklung im Verband,

Verbesserung der Kommunikation im Verband, Vertretung und Repräsentation des Verbands im Hauptamt, Entwicklung des Gesamtverbands und Mittelakquise. „Es ist ein Quantensprung für den BBV, sich mit einem Geschäftsführer diesen Kernthemen zu widmen“, freut sich Wernthaler.

Kapitz sieht den neuen Job vorrangig als „Aufbauarbeit“. Da die Stelle neu kreiert wurde und keine Vergleichbarkeit zum Stellenprofil der bisherigen BBV-Verwaltungschefs Hansi Hönigsmann und Alex Knull aufweist, müsse er zunächst Strukturen schaffen. Symbolträchtig die erste Amtshandlung des „Neuen“: Container organisieren, um die Geschäftsstelle zu entrümpeln.

Als zentrale Aufgabe zum Start sieht Kapitz die Prozessoptimierung in der Geschäftsstelle. Mit seinem Blick aus der Wirtschaft wolle er die Abläufe im Haus des Sports zunächst beobachten und dann Neuerungen umsetzen. Beispielsweise müssen die diversen Projekte, die der BBV zuletzt initiiert hat, der Betreuung im Büro zugeordnet werden.



„Für uns ist das wirklich eine Chance, einen Arbeitsplatz zu kreieren, der begeistert“, sagt er über den radikalen Neustart: Eggert ist seit Herbst 2018 beim BBV, Magdalena Obermeier wurde im Februar eingestellt. Kapitz ist als Geschäftsführer formal der Vorgesetzte der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, zu denen auf Teilzeitbasis auch noch Fiete Reuter gehört sowie ein FSJler, aktuell Patrick Seitz.

Seine Präsenz dort wird allerdings minimal sein, daher die Besetzung einer eigenen Geschäftsstellenleitung. Wernthaler attestiert der erst zum Jahreswechsel eingesetzten Romina Eggert, das Büro „kompetent, zuverlässig, motiviert und engagiert“ zu führen. Überhaupt hat Kapitz nur eine Teilzeitstelle beim BBV, zur Hälfte verbleibt er bei seinem Arbeitgeber, für den er seit 34 Jahren tätig ist.

Nachdem er dort im Vertrieb

„Kann gut funktionieren“: BBV-Präsident Bastian Wernthaler (links) und der neue BBV-Geschäftsführer Marco Kapitz.
Foto: Romina Eggert

arbeitet, sieht er auch im BBV als weiteres zentrales Standthema das Verbandsmarketing und die Mittelakquise. Wernthaler sagt, dass man hier durchaus „sehr hohe Erwartungen“ an den Geschäftsführer stelle. In einem internen Strategiepapier haben BBV-Präsidium und der Geschäftsführer Ziele und Vorgehensweisen skizziert.

Innerhalb des BBV werde Kapitz nun „bei allem involviert“, kündigt Wernthaler an. So soll er die Ressorts vernetzen, den Landesverband enger mit den Bezirken verzahnen und auch die Schnittstelle zur Außendarstellung bilden.

Gegenüber DBB oder BLSV soll er den Kontakt auf hauptamtlicher Ebene halten. Kapitz kündigt an, er sehe sich als „Dienstleister für die Ressorts“, im fachlichen Bereich werde er sich komplett heraushalten. Erste Termine werde er schließlich bald in den Chefetagen der bayerischen Erstligisten vereinbaren: „Die Kontaktpflege zu den Bundesliga-Vereinen ist noch sehr ausbaufähig“.

Ein ganz wesentlicher Impuls der neuen Stelle solle auch werden, „die Ehrenamtlichen anzustupsen“, wie es Wernthaler formuliert, also Initiativen oder Themen für die ehrenamtliche Umsetzung der Referenten oder Bezirke aufzubereiten. Der Trend gehe in diese Verzahnung ehrenamtlicher Arbeit mit hauptamtlicher Koordinierung, findet der BBV-Präsident, da sei die neue Stelle „ein großer Schritt in diese Richtung“.

Das BBV-Präsidium hat die Stelle bei einer Präsidiumssitzung beschlossen; Mitte März hat Kapitz bereits seinen Dienst angetreten. Als seinen Nachfolger als Ressortleiter Schiedsrichter im BBV hat das Präsidium kommissarisch Gerald Rakow eingesetzt, beim Verbandsausschuss am 1. Mai soll er zur Wahl vorgeschlagen werden.

Klaus Bachhuber

FEUER IN DEN AUGEN

„Dann mach's doch selber“: Wie der neue BBV-Geschäftsführer einigermaßen überraschend vom Präsidium ins Hauptamt rutschte



Gut vernetzt ist Marco Kapitz nach 40 Jahren im Basketball eh und zuletzt hatte er schon Schiedsrichter-Kollegin Maggi Obermeier auf die neue Vollzeitstelle in der BBV-Geschäftsstelle vermittelt; da lag es nahe, dass er auch mithalf, als im Präsidium nach einer neuen Geschäftsführung gesucht wurde. „Ich hatte Kandidaten im Hinterkopf und auch schon zwei konkrete Gespräche geführt“, erzählt er. Sein Wunschkandidat aber rief ihn dann Mitte Januar an und sagte ab. Frustriert legte Kapitz auf und als er grad seufzte, dass die mühselige Suche jetzt wieder neu losgehen müsse, lachte seine Ehefrau Sirun: „Dann mach's doch selber!“

„Auf einmal war der Gedanke dann da“, schildert Kapitz. Am Wochenende drauf piff er das DBBL-Spiel Wasserburg gegen Saarlouis und klingelte da mal bei dem in Wasserburg lebenden BBV-Präsidenten Basti Wernthaler an, ob er auf einen Ratsch vorbeikommen könne. „Ich

war völlig baff“, erinnert sich Wernthaler, als ihm Kapitz die Personalie vorschlug, andererseits aber auch sehr angetan von der Idee.

Dass jemand aus dem Präsidium ins Hauptamt überwechseln könne, sei überhaupt kein Gedanke gewesen. Aber angesichts des völligen Neubaus der Stelle sei es doch „grad gut, wenn jemand die Strukturen kennt und vernetzt ist“, so Wernthaler. Als sich angesichts der beruflichen Bedingungen von Kapitz auch eine Teilzeitbeschäftigung herauskristallisierte, sei das „immer idealer geworden“.

Kapitz führte auch noch Einzelgespräche mit den beiden BBV-Vizepräsidenten Wolfgang Heyder und Franz Ostermayer. „Ich war skeptischer gewesen als sie“, erzählt er, „aber die Gespräche haben mich dann vollends überzeugt und motiviert.“

Schlussendlich musste die Konstruktion noch mit seinem Arbeitgeber abgeklärt werden. Kapitz arbeitet seit 34 Jahren für einen Elektrogroßhandel mit Sitz in Ansbach im Vertrieb. Dort hat er sein Engage-

ment jetzt auf Teilzeit reduziert und sowohl mit seinen Chefs wie auch mit dem BBV „sehr flexible Arbeitszeiten“ vereinbart. Dass sein Arbeitgeber dies mittrage, sei „wirklich klasse“, schwärmt Kapitz: „Die haben wohl das Feuer in meinen Augen für diese Lösung gesehen.“

Der 51jährige hat 1980 mit Basketball beim TSV Ismaning angefangen. Als Spieler war er auf Bezirks- und Kreisebene unterwegs, dazu ist er C-Trainer und seit 1985 Schiedsrichter. Hier brachte er es bis in den ProA-/DBBL-Kader.

Ironie des Schicksals: Schon vor der Saison, als die Geschäftsführer-Stelle im BBV noch nicht mal offen war, hatte er angekündigt, zum Saisonende mit dem Pfeifen aufzuhören. Als Geschäftsführer jetzt wäre ihm das ohnehin unumgänglich erschienen. Die Nähe zum aktiven Spielgeschehen will er sich auch dadurch erhalten, dass er nächste Saison plant, gelegentlich als Technischer Kommissar oder Schiedsrichter-Coach tätig zu sein.

1986 bis 1999 war Kapitz Abteilungsleiter in seinem Heimatverein und unter anderem auch Leiter der gemeinsamen Jugendcamps von TSV Ismaning und Jahn München in Frankreich. 1994 engagierte er sich erstmals in der Verbandsarbeit, für ein Jahr als Kreisschiedsrichterreferent in Oberbayern-Mitte.

Seit 2011 gehört er der BBV-Schiedsrichterkommission an, wo er zunächst die Schiedsrichter-Ausbildung betreute, 2015 wurde er als Nachfolger von Peter Schuberth zum BBV-Ressortleiter Schiedsrichter gewählt. Kapitz ist verheiratet und hat drei Kinder, er lebt wieder in Ismaning. KB



Das Ehepaar Kapitz mit passender Torte. Foto: privat



So glänzend informiert war **BAYERN-BASKET** noch nie: Wir haben schon die Antwort geliefert, als die Frage noch gar nicht gestellt war. Bei unserem Titelbild der Ausgabe 02/2020 zum Abschied von Geschäftsführerin Alex Knull war im Bildhintergrund - Marco Kapitz, der jetzt ihr Nachfolger wird. Bei seinem Entscheidungsprozess, sich für die Stelle zu bewerben, hatte Kapitz auch tatsächlich den **BAYERN-BASKET**-Titel als Wahrnehmung im Hinterkopf, wie er erzählte. So läuft das Leben... Fotos: Jochen Aumann

MEHR SCHIRIS ALS HAUPTAUFGABE

Nach dem Wechsel von Marco Kapitz auf die Geschäftsführer-Stelle stellt sich Routinier Gerry Rakow aus Unterfranken beim Verbandsausschuss zur Wahl als BBV-Schiedsrichterreferent



Gerald Rakow (rechts) in vergangenen Jahren aktiv auf dem Feld, hier bei einem RLSO-Spiel in Gotha mit Kollege Christian Fothe. Foto: privat

Seinen 50. Geburtstag hat Gerry Rakow auf einer kleinen Auszeit gefeiert. Unmittelbar nach seiner Rückkehr war er – vorerst kommissarischer – Ressortleiter IV im BBV-Präsidium. Nach dem überraschenden Wechsel des zuletzt 2019 wiedergewählten Schiedsrichterreferenten Marco Kapitz ins Hauptamt beim BBV folgt ihm Rakow als Ressortchef, kommissarisch eingesetzt vom Präsidium. Beim Verbandsausschuss in Schweinfurt soll er sich zur Wahl stellen.

Rakow ist aktuell dienstältestes Mitglied in der BBV-Schiedsrichterkommission. Wie Kapitz war er dort noch unter Ressortleiter Peter Schuberth angetreten, zuletzt hatten die beiden Kumpels vereinbart, später mal gemeinsam abzutreten. „Jetzt ist's überraschend anders gekommen“, sagt Rakow.

Der künftige Schiedsrichterreferent stammt aus Passau, kam 1993 nach Würzburg und lebt zusammen mit seiner Ehefrau in Gerbrunn. Der Chemisch-Technische Assistent arbeitet an der Dienststelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in der Getränkekontrolle, wo er Aromenanalytik betreibt. Sein Hobby ist Musizieren an der Gitarre.

Als Spieler war Rakow in der legendären Würzburger „Waschküch“

aktiv. Schiedsrichter wurde er 1995 in einem Lehrgang bei Roland Heid; wobei ihm die damalige Lehrgangsprüfung nachhaltig vermittelt habe, „dass man Regeln schon gut beherrschen muss“. Bis in die Regionalliga 1 war Rakow an der Pfeife aktiv, 2014 zog er sich aus dem Spielgeschehen zurück.

In der Schiedsrichterkommission engagiert er sich als Ausbildungsleiter. Wie die Aufgaben in der Kommission nun neu verteilt werden, soll bei einer Besprechung im April vereinbart werden. „Wir sind von der Situation ja überrollt worden“, sagt Rakow. Hinter seiner Kandidatur stünde freilich die ganze Truppe.

Der Kommission gehören neben den Bezirksschiedsrichterreferenten derzeit noch Tobias Ebert (Würzburg) an, der sich um Lehrinhalte und den

Austausch mit dem DBB kümmert, Christian Hönle (München) als Einsatzleiter, Moritz Popp (Bamberg) als Kaderbetreuer Nord und Matthias Reiser (Augsburg) als Kaderbetreuer Süd. Rakow hofft, insbesondere aus Südbayern noch neue Helfer für die Kommission zu bekommen.

Sein oberstes Ziel im neuen Amt ist es, mehr Schiedsrichter zu gewinnen. Dazu müsse man „den Vereinen wirklich ins Gewissen reden“. Der Altersschnitt der Referees sei schon jetzt hoch. Und auch die Zahl sei im Vergleich zu den stetig wachsenden Einsätzen zu gering: „Wir können nur die Spiele pfeifen, die wir besetzen können.“ KB



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen
Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29
E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr



Der Jugendausschuss des BBV tagte in Kinding. Foto: Klaus Bachhuber

STÄRKER WERBEN FÜR MINI-REGELN

Nach einem Fehlstart bei der angestrebten Steigerung der Mini-Spielerpässe diskutierte der Jugendausschuss des BBV einmal mehr Details der Regeln und die niedrigen Körbe

Die Perspektive „10.000/25“ ist seit einem Jahr das große Leitziel des BBV: 10.000 neue Spielerpässe bis 2025. Ein wesentlicher Baustein soll da der Mini-Bereich sein, wo massiv Kinder zum Einstieg in Basketball abgeholt werden sollen; ein Mini-Trainer-Projekt mit dem erhofften Nebeneffekt von neuen Spielern. Doch die ersten Zahlen bedeuteten einen Tiefschlag: Von 2019 auf 2020 sind im BBV die Mini-Teilnehmerausweise faktisch unverändert geblieben, von 5081 auf 5085..

„Schon enttäuschend“ sei das, bedauerte BBV-Jugendreferent Wolfgang Heyder beim BBV-Jugendausschuss.

Hauptgründe seien zum einen die formale Abmeldung der kompletten Grundschulliga des Post-SV Nürnberg aus dem TNA-System; zum anderen rügte Heyder auch, dass die Nachwuchszahlen bei den BBL-Teams rückläufig seien, was er als „sehr ärgerlich“ kritisierte.

Der BBV will zum Gegensteuern zunächst einen Workshop einberufen. Darin solle besprochen werden, „wie wir das strategisch angehen“, sagte Heyder. Ein unbedingtes Ziel müsse sein, aus den vielen SAG's, in denen Basketball führende Sportart in Bayern ist, „mehr Kinder in die Vereine zu bringen“.

Im Jugendausschuss wurden auch einmal mehr die Regeln und Vorgaben für den Mini-Spielbetrieb moniert. Dem oberbayerischen Bezirksjugendtag liegt ein Antrag vor, die DBB-Regeln im oberbayerischen Spielbetrieb nicht anzuwenden. Auch die niedrigeren Körbe sind in den Bezirken noch nicht flächendeckend verbreitet; Komplettausstattung vermeldeten bei der Sitzung einzig Mittelfranken und Oberfranken.

Intensiv diskutiert wurde einmal mehr über Details der DBB-Mini-Vorgaben, etwa Wechselmodus, fehlende Auszeiten oder Verzicht auf Spielstandsanzeige. Speziell wurde gerügt,

dass dadurch die Einflussmöglichkeit der Trainer marginalisiert werde.

Mittelfrankens Mini-Referentin Marion Simon (Bild rechts), die das BBV-Mini-Ressort vertrat, wandte sich dagegen, die DBB-Vorgaben regelmäßig in Frage zu stellen. Der DBB habe in die Entwicklung der Mini-Regeln „sehr viel Wissen reingesteckt“, sagte sie. Und in der Summe sehe sie auch „ganz viele Vorteile“. Die niedrigeren Körbe etwa würden von den Vereinen, die sie nutzten, „durch die Bank positiv bewertet“.



Marion Simon

Heyder betonte, die Mini-Regeln seien „pädagogisch wichtig“, man müsse bei der Umsetzung „diesen Hintergrund

besser vermitteln“. Simon schlug dazu vor, das BBV-Mini-Ressort solle in die Bezirke kommen und offene Gesprächsrunden über Mini-Regeln anbieten. Ergebnisse sollen dann bei einer Mini-Besprechung ausgetauscht werden, die am Rande des BAT in Würzburg ange-setzt ist.

Landestrainer Imre Szittyta räumte ein, die Einsatz- und Wechselvorgaben sehe er als einzigen Punkt, über den man für eventuelle Regelmodifikationen im BBV diskutieren könne. Die Umrüstung auf die niedrigeren Körbe sei aber zwingend. Er rief die unentschiedenen Bezirke dazu auf, „Druck zu machen“, da sich sonst nichts verändern werde.

Klaus Bachhuber

BAYERNLIGA FÜR DIE U18M

Auch in der U18m soll eine landesweite Leistungsliga angeboten werden. Auf Anregung aus Oberbayern verständigte sich der BBV-Jugendausschuss einmütig darauf, eine entsprechende Neuerung zu starten. Dabei soll auch überlegt werden, ob man die Liga in 3x3 spielen lässt. Der Spielbetrieb solle aber auf jeden Fall in mehreren Gruppen organisiert werden, um die Fahrten zu minimieren.

Florian Breitreutz, Geschäftsstellenleiter des Bezirks Oberbayern, hatte aufgezeigt, dass jenseits der NBBL ein Angebot fehle, um Spieler des jeweils jüngsten NBBL-Jahrgangs aufzufangen, die in der Spitzenliga abseits stehen. Während sich für die älteren Jahrgänge gleich der Sprung in Seni-



EINZELDENKMAL

BESTANDSIMMOBILIE

NEUBAU



Auf Werte bauen.



POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de

orenligen anböte, komme dies für den jüngsten Jahrgang oft noch zu früh.

Einmütig gab der Ausschuss die Etablierung einer derartigen Liga in Auftrag. Ob sie Bayern- oder Landesliga heißen wird, ist noch offen. BBV-Jugendreferent Wolfgang Heyder regte an, die Liga eventuell im 3x3-Modus auszuschreiben. Diese Variante habe jenseits der Sommer-tour noch nicht wirklich Einzug in den Spielbetrieb gefunden.

Die Landestrainer haben im Nachgang der Sitzung als konkreten Vorschlag zur Diskussion gestellt, eine U18m-Bayernliga zweigleisig (Nord/Süd) für zwölf Mannschaften, sechs je Gruppe, auszuschreiben. Darin sollen JBBL-Spieler startberechtigt sein, NBBL-Spieler des jüngsten Jahrgangs. NBBL-Spieler älterer Jahrgänge könnten analog zu den neuen Regelungen bei U16 und U14 auf Antrag einsatzberechtigt sein.

Eine 3x3-Liga könne in jeder Altersklasse gestartet werden. Hier sollen die Vereine abgefragt werden, ob für U16, U18 oder eventuell eine U17 das größte Interesse bestehe. Entschieden müsse dann werden, ob eine 3x3-Liga als Breitensport- oder als Leistungssportwettbewerb angelegt werde, also ohne oder mit JBBL- und NBBL-Spieler. **KB**

Flo Breitkreutz



Die aktuelle Bayernauswahl Mädchen beim Landesverbandsturnier in Steinbach, wo es Platz 4 gab: (hinten, von links) Trainer Imre Szittyta, Lene Mayr (TSV Nördlingen), Antonia Schüle (TV Schwabach), Laura Füller (TG Würzburg), Emma Hessenauer (TS Jahn München), Janina Couet (Basket Vilsbiburg/TG Landshut), BBV-Trainerin Corina Kollarovics, (vorne) Jasmin Sachnovski (TSV Nördlingen), Sophie Kleim (TV Augsburg/TSV Nördlingen), Kiara Szenes (SB Rosenheim), Melina Aigner (SB Rosenheim), Alexandra Nitsch (TS Jahn München), Ira Weymar (SB Rosenheim), Fiona Kittler (TS Herzogenaurach).

PASSGENAUE ÄNDERUNGEN FÜR DIE U14

Die Bayernligen m und w und ihre Spielsysteme werden bedarfsgerecht zugeschnitten

In den Bayernligen der U14 sollen die Ligen neu strukturiert werden – und zwar exakt gegenläufig. In der U14m sollen aus der bayernweit eingeleisigen Liga wieder wie früher regional eingeteilte Gruppen werden. In der U14w hingegen sollen die beiden Ligen Süd und Nord zu einer einheitlichen Liga für das ganze Land verschmolzen werden.

Beide Neuerungen hat der BBV-Jugendausschuss dabei allerdings mit Differenzierungen verbunden. So soll die U14w zwar landesweit spielen, aber nicht mehr in kompletten Spielen mit Hin- und Rückrunde, sondern in Dreier-Turnieren mit verkürzter Spielzeit. So könnten auch in der eingeleisigen Liga die Fahrten minimiert werden, gleichzeitig aber eine homogenere Liga mit neun Mannschaften entstehen.

Als Alternative könnte eine einfache Vorrunde in Nord- und Süd-Gruppen mit jeweils fünf Mannschaften gespielt werden und daran anschließend eine Hauptrunde der drei Erstplatzierten in Turnierform und eine Platzierungsrunde der anderen Teams. Nach der Turnier-Runde würden in beiden Varianten die vier Erstplatzierten in einem zweitägigen Turnier den Bayerischen Meister ausspielen.

In der U14m solle es eine Einteilungs-, Spiel- und Endrunde in zwei regionalen Gruppen geben. Damit kämen die leistungsvergleichbaren Teams eher zusammen als derzeit. Die beiden Neuerungen sollen nun

BAT ZUR WIEDERVORLAGE

Der BBV-Jugendausschuss forderte die Bezirke auf, die Zukunft des Bezirksauswahlturniers nochmal zu überdenken, nachdem die Bezirksauswahltrainer den Präsidiumskompromiss zu einer Verkürzung der Maßnahme wenig gelungen gefunden hatten

BAT über zwei Tage und mit neuem Modus – oder weiter über drei als zentrales Event? Bei der umstrittenen Zukunft des Bezirksauswahlturniers soll das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Der BBV-Jugendausschuss hat eine Klärung nochmal in die Bezirke verwiesen, nachdem sich zuletzt eine Versammlung der Auswahltrainer klar für ein dreitägiges BAT ausgesprochen hatte und damit gegen die vom BBV-Präsidium beschlossene Neuordnung.

Insbesondere Oberbayern hatte sich gegen die Fortführung des BAT inclusive Bezirksauswahl-sichtungen in bisheriger Form ausgesprochen. Das System sei zu ineffektiv, der Aufwand an

Resourcen - Trainer, Zeit, Geld - stehe in keinem Verhältnis mehr zum Ergebnis. In den Nationalkademern kämen bestenfalls eine Handvoll Spieler an – und die seien zumeist aus Spitzenvereinen, wo sie eh lückenlos beobachtet und gefördert würden.

Unterfranken hatte das Unbehagen unterstützt, so dass sich das BBV-Präsidium inclusive Bezirksvorsitzender zuletzt auf den Kompromiss verständigt hatte, das BAT ab 2021 auf zwei Tage einzudampfen und den Modus zu verändern. Bei einer Trainerbesprechung plädierten nun die Auswahltrainer für eine Beibehaltung des bisherigen Systems.

Im Jugendausschuss forderte BBV-Jugendreferent Wolfgang Heyder die

Bezirke nun auf, die Frage ultimativ zu klären. Landestrainer Imre Szittyta stellte als neues Argument eine Eigenbeteiligung der teilnehmenden Spieler für die Übernachtung und Verpflegung an den drei Tagen BAT als machbar vor. „Das Geld kann nicht die entscheidende Rolle spielen“, sagte er den Bezirken. Eine Eigenbeteiligung war vom BBV bislang stets als potentiell zuschuss-schädlich ausgeschlossen worden, sei laut Heyder mittlerweile aber möglich.

Beim BAT 2020, das vom 3. bis 5. Juli in Würzburg ausgetragen wird, gibt es unabhängig von der Strukturdebatte eine sportliche Änderung. Die Auswahl-spieler werden dort an den drei Tagen nur noch vier Spiele absolvieren statt wie bisher fünf. Am Samstag werden

die Landestrainer stattdessen Basketball- und Athletiktest abhalten. Bei der Trainerbesprechung, die als Premiere kürzlich in Nürnberg stattgefunden hat, waren die Inhalte den Bezirksauswahl-trainern erläutert worden.

Landestrainer Markus Klusemann schilderte, dass man die Bezirkstrainer dort auch dazu aufgefordert habe, „stärker nach Potenzial zu sichten als nach aktuellem Niveau“. Heyder kündigte an, derartigen Austausch zwischen Auswahl- und Landestrainern solle es regelmäßig geben. „Wir wollen an Vernetzungsstrukturen arbeiten“, betonte er. Das Weihnachts-BAT für Buben wird heuer am 12. Dezember stattfinden, ein Ausrichter steht noch nicht fest. **KB**

mit den Vereinen der Ligen abgestimmt werden.

In der U16w wird die Play-Off Runde zur Ermittlung des Bayerischen Meisters abgeschafft. Stattdessen soll es eine bayerische Endrunde geben mit den jeweils drei Erstplatzierten der Gruppen Nord und Süd. Der Weg zur Deutschen Meisterschaft wird dann um ein Turnier kürzer, da der DBB ein Finalturnier mit acht Mannschaften plant. Somit entfällt der bisherige Zwischenschritt einer Süddeutschen Meisterschaft. **KB**

MEHR AUSHILFEN

Ausnahmegenehmigung für ältere Jahrgänge eingeführt

In den männlichen Bayern- und Landesligen wurde vom BBV-Jugendausschuss die Fluktuation zwischen den Teams eines Vereins erweitert. Künftig dürfen zwei JBBL-Spieler des älteren Jahrgangs in der Bayernliga U16m aushelfen, bisher nur einer.

Die Landestrainer hatten die Er-

weiterung der Aushilfsregelung vorgeschlagen, damit eventuelle Späteinsteiger, Spätentwickler oder retardierte Spieler des älteren Jahrgangs mehr Spielmöglichkeiten auf einen adäquaten Level bekommen, um ihre Defizite aufzuholen. Die Erweiterung auf zwei Spieler bezieht sich auf die Bayernliga-Mannschaft; bei Doppellizenzen können mehrere JBBL-Spieler in unterschiedlichen Heimatvereinen aushelfen, aber eben nur zwei pro Bayernliga-Mannschaft. Diese Regelung gilt nur für den Ligenbetrieb, nicht für die Endrunde der bayerischen Meisterschaften.

Analog dürfen künftig in der U14 zwei Bayernligaspieler des älteren Jahrgangs in der Landesliga-Mannschaft des Vereins aushelfen. Auch hier war das bisher auf einen limitiert.

Um Missbrauchsfälle zu vermeiden, sind Voraussetzung für beide Ligen Anträge an den BBV-Jugendreferenten, der darüber befindet. Die Regelung soll zunächst auf zwei Jahre befristet ausprobiert werden. **KB**

Gruppenbild der Landestrainer: (von links) Imre Szittyá, Razvan Munteanu, Stefan Merkl und Markus Klusemann. Foto: Jochen Aumann.



WERTSCHÄTZENDE GEBÜHREN?

Jugendausschuss lehnt Erhöhung des Meldegelds in den Jugendligen ab

Ist das Meldegeld in den Bayern- und Landesligen der Jugend zu niedrig? Im BBV-Jugendausschuss wies Florian Breitkreutz, Geschäftsstellenleiter des Bezirks Oberbayern, darauf hin, dass in Oberbayern schon die Meldegebühr für die nachgeordneten Bezirksoberligen mit 100 Euro höher lägen. Die Bayernliga verlangt 60 Euro, die Landesliga 50.

Mit Spielleitung und Schiedsrichteranzetzung werde den Vereinen eine

„Rundumversorgung“ angeboten, eine angemessene Gebühr sei da auch ein Zeichen der Wertschätzung. Zudem sei das Meldegeld im Gesamtaufwand der Vereine für die Mannschaft ohnehin ein eher vernachlässigbarer Posten.

Einmütig wollte der Ausschuss eine Gebührenerhöhung aber nicht verfolgen. In der Summe sei der Aufwand für die Vereine schon so enorm, dass man sie nicht ohne Not

weiter belasten sollte, so das zentrale Argument. Spielleiter Rainer Zobl hatte in seinem Zwischenbericht aus dem Saisonverlauf dargestellt, dass in den Bayernligen die Schiedsrichterkosten von 106 Euro im Schnitt auf aktuell 114 Euro je Spiel angestiegen seien. Am härtesten trifft es bislang die U16w, wo die durchschnittlichen Schiedsrichtergebühren von 108 auf 119 Euro gestiegen sind, und die U16m mit einem Anstieg von 113 auf 121 Euro je Spiel. **KB**

TALENTE HEUER OHNE TURNIERE

Das Finale bei „Perspektive für Talente“ und das „AST“ fielen „Corona“ zum Opfer

Das Albert-Schweitzer-Turnier des DBB, das heuer seine 30. Auflage erlebt hätte, wurde wegen „Corona“-Vorkehrungsmaßnahmen abgesagt. Die Nominierungen haben vor dem Anschwellen der Krise noch turnusmäßig stattgefunden.

Aus bayerischen Vereinen nominiert waren Elias Baggette (Brose Bamberg/Baunach Young Pikes), Ralph Hounnou (MTSV Schwabing/Mitteldeutsche Basketball Academy), Bent Leuchten (MTSV Schwabing/IBAM) und Benjamin Schröder (FC Bayern München).

Vier „Talente“

Beim Sichtungsbewerb der „Perspektive für Talente“ standen nach der Vorausscheidung der Mädchen (siehe Ausgabe 03/20) nun auch in Chemnitz die Wettkämpfe der Jungen auf dem Programm.

U15-Bundestrainer Marius Huth berief ins geplante Finalturnier Timon Gotsis (Regensburg Baskets), Koray Grenz (FC Bayern München), Jakob Käufler (TSV Wasserburg/Günzburg) und Nikolas Sermpezis (FC Bayern München).

Das für Heidelberg geplante Finalturnier für Mädchen und Jungen fand dann nicht mehr statt. **BB**

Der Basketball Bezirk Oberbayern im BBV sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt engagierte, junge oder junggebliebene Basketballer, die dauerhaft oder befristet, einzeln oder als Team, Aufgaben in den Bereichen **Trainerwesen**, **Breitensport** und **Pressedarstellung** übernehmen würden.

Die genannten Ressorts sind im Bezirk derzeit nicht besetzt, müssten aber dringend mit Leben erfüllt werden. Im **Trainerwesen** suchen wir eine/n Sportler/in, eine Gruppe von Sportlern/innen oder sportbegeisterte Eltern, die sich mit Unterstützung durch unsere Geschäftsstelle der Organisation von Trainerlehrgängen annehmen würden. Hierzu gehört die Terminfindung, die Organisation von Hallen und Schulungsräumen sowie die Abstimmung und Besetzung der Lehrgänge mit den zugelassenen Ausbildern. Die Anwesenheit bei den Lehrgangsterminen ist von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich. Bei entsprechender Qualifikation ist auch eine Teilnahme an den Lehrgängen als Ausbilder möglich. Anfallende Sach- und Fahrtkosten werden durch den Bezirk übernommen.

Für das Ressort **Breitensport** suchen wir engagierte, junge Basketballer oder ein junges, junggebliebenes, und innovatives Team, die/das neue Ideen für Breitensportevents entwickelt oder bestehende, in anderen Bezirken bewährte Gedanken aufgreift, weiterentwickelt und in die Praxis umsetzt (z.B. Basketball-Schnuppertag an Grundschulen, Wasserbasketball, Nightevents, 3x3 ...). Ziel ist es, Freude und Spass um den orangenen Ball zu vermitteln - als Zielgruppe haben wir v.a. Kinder unter 10 Jahren, aber auch ältere Jahrgänge ins Auge gefasst. Anfallende Sach- und Fahrtkosten werden durch den Bezirk übernommen.

Im Bereich **Pressewesen** suchen wir junge Basketball- oder zumindest sportaffine Leute oder erfahrene alte Hasen, die bereits als Volontär im Bereich Pressewesen/Öffentlichkeitsarbeit unterwegs sind oder aber Leute, die das Schreiben für sich entdeckt haben, sich nicht nur Basketballspiele der Bundesligen, sondern auch Spiele auf lokaler Ebene anschauen wollen, und über diese sowie entsprechende Hintergrundinformationen und -storys gerne berichten möchten. Anfallende Sach- und Fahrtkosten werden im üblichen Rahmen bzw. nach Abstimmung durch den Bezirk übernommen.

Für Rückfragen steht die Bezirks-geschäftsstelle oder Dr. Rainer König (Bezirksvorsitzender) gerne jederzeit zur Verfügung. E-Mail: gs@bb-obb.de oder 08441/2777035



IMMER IN BEWEGUNG

Der **BAYERN-BASKET**-Trainingstipp, diesmal von BBV-Landestrainer Imre Szittyá



In der Bayernauswahl wollen wir grundsätzlich, wenn die Mannschaft in Ballbesitz kommt, den Ball schnell über die Mittellinie bringen, möglichst mit einem Pass, um Überzahl zu spielen und gegen eine noch nicht organisierte Verteidigung anzugreifen.

Falls uns das nicht gelungen ist, wollen wir mit vielen Bewegungen, meistens ohne Ball, die Verteidigung beschäftigen, um korbnaher oder freier Würfe zu kreieren.

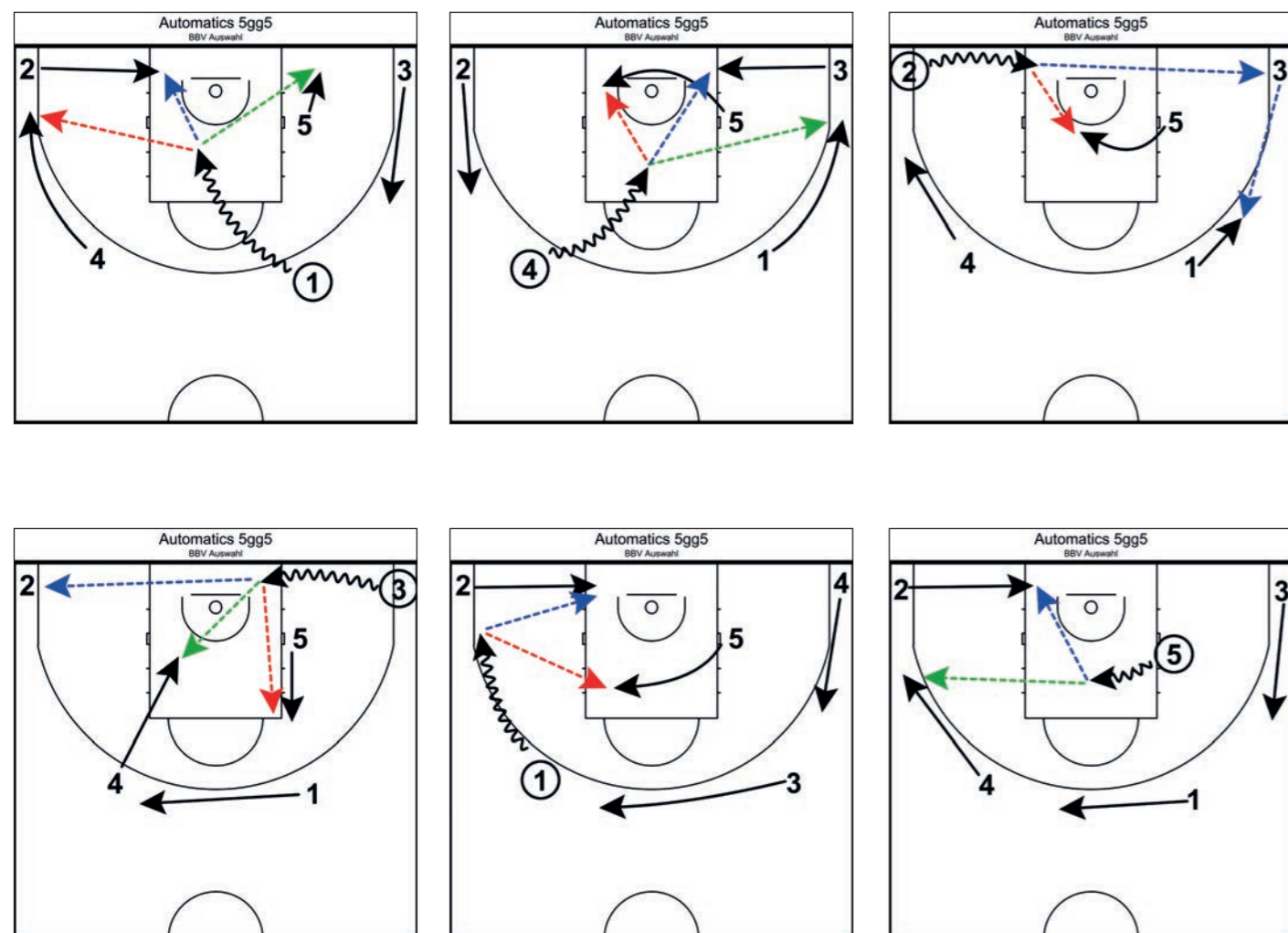
Grundvoraussetzung dafür ist ein adäquates Spacing: Die Ecken sind weitgehend immer zu besetzen.

Um leichte Würfe zu erreichen, benutzen wir drei grundtaktische Elemente:

1. Give-n-go: nach einem Pass nie stehen bleiben
2. Pick-n-Roll: Timing und Entscheidung

3. Penetration & Pass: bei Ballbewegung muss jede Spielerin ihre Position anpassen

In den vergangenen Ausgaben von **BAYERN-BASKET** habe ich die Bewegungen ohne Ball bei Penetration detailliert und isoliert dargestellt. Jetzt möchte ich zeigen, wie das im 5gg5-Angriffsspiel aussieht und funktioniert. Die Bilder zeigen die wichtigsten Automatismen, die bei unserer Aufstellung vorkommen.



DEUTSCHHAUS IN ALLEN KLASSEN

Bei „Jugend trainiert für Olympia“ gewann erstmals die gleiche Schule alle vier Regionalentscheidungen beim Landesfinale in Nördlingen waren aber auch zweimal die Gastgeber und das AWG München top

Der Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ geht bereits

sium Würzburg gelungen, das sich bei allen vier nordbayerischen Qualifikationsturnieren durchgesetzt hatte und als Quartett nach Nördlingen reiste.

bleibt wegen des Corona-Virus die Reise zum Bundesfinale verwehrt, das für Anfang Mai in Berlin geplante Turnier wurde abgesagt.



Janett Fowler-Michel freut sich über den einzigen Würzburg-Sieg.

Dass am Ende „nur“ die Mädchen im WK II das Parkett als Siegerinnen verließen und somit der Süden heuer drei Siege davontragen konnte, schmälert diesen Schulerfolg nicht. Der einzige Wermutstropfen bei diesem schulsportlichen Highlight liegt jenseits des Spielfeldes: Den dekorierten Landessiegern

Beim ungefährdeten 87:54-Erfolg gegen das Karolinen-Gymnasium Rosenheim kontrollierten die sechs WNBL-Spielerinnen des Deutschhaus-Gymnasiums gleich von Anfang an das Spiel und lagen stets komfortabel in Führung. Auch die frühe Foulbelastung und die dünne Spielerdecke von nur sieben Spielerinnen konnte die Mannschaft von Trainerin Janet Fowler-Michel, bei der vier Akteurinnen zweistellig punkteten, wegstecken und hatte bereits

in sein siebtes Jahrzehnt, aber dass eine bayerische Schule mit vier Teams in einem Basketball-Landesfinale vertreten war, das gab es noch nie. Dies ist dem Deutschhaus-Gymna-

Münchens da Silva schnappte sich mit seinem Team den Sieg.



zur Halbzeit einen 20-Punkte-Vorsprung inne. Die Bayernauswahlspielerinnen aus Rosenheim kämpften zwar aufopferungsvoll, konnten aber nicht mehr verkürzen.



Die beiden erfolgreichen Teams des THG Nördlingen mit Trainer Imre Szitty.

Fotos: Jochen Aumann

Wesentlich spannender verlief das Endspiel in der Wettkampfklasse III der Jungen. Bis zwei Minuten vor Schluss wogte die hartumkämpfte Partie zwischen dem Münchner Adolf-Weber-Gymnasium und dem Würzburger Deutschhaus-Gymnasium hin und her. „Wir hatten in den Schlussminuten etwas mehr Glück und waren als Team stärker“, analysierte Trainer Tobias Brütting, der mit diesem 84:72-Sieg den größten Basketballerfolg in der Geschichte des AWG feiern konnte. Der gebürtige Franke, der auch als JBBL-Trainer von IBAM München fungiert, war selbst als Schüler dreimal beim Bundesfinale und für ihn ist es ganz besonders schade, dass sich dieser Berlin-Kreis nicht schließen wird.

Dem Nördlinger Theodor-Heuss-Gymnasium gelang mit dem Doppelsieg in der WK II Jungen und WK III Mädchen die erfreuliche Wiederholung der Ereignisse vor

sieben Jahren. Im Jungen-Finale gingen die Gastgeber mit ihrem dynamischen Angriffsspiel schnell in Führung. Der Vorsprung wuchs und nach einer 12:0-Serie zum Start in die zweite Hälfte war die Messe gelesen, Würzburg kämpfte sich zwar nochmals auf elf Punkte heran, doch das von Imre Szitty gut eingestellte Team ließ sich beim 71:50 die Butter nicht mehr

Ergebnisse Landesfinale 2020

WK II M: Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen – Deutschhaus-Gymnasium Würzburg 71:50

WK II M: Städt. Adolf-Weber-Gymnasium München – Deutschhaus-Gymnasium Würzburg 84:72

WK II W: Deutschhaus-Gymnasium Würzburg – Karolinen-Gymnasium Rosenheim 87:54

WK III W: Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen – Deutschhaus-Gymnasium Würzburg 63:51

vom Brot nehmen. „Schlüssel des Erfolgs waren die disziplinierte Verteidigung und im Angriff eine geschlossene Mannschaftsleistung“, bilanzierte Szitty.

Das Mädchen-Finale war eine Neuauflage von 2019. Die Partie war immer eng, wobei die Nördlingerinnen durchweg knapp vorne lagen. Nach der Sechs-Punkte-Führung zur Halbzeit entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Unterfranken glichen mehrmals aus, ohne die Führung übernehmen zu können. 45:45 stand es vor den letzten zehn Minuten. Die THG-Lerinnen konnten ihre Verteidigungsintensität noch einmal erhöhen, während bei den Gästen die Kräfte schwanden. Die Mannschaft des BBV-Landestrainers verteidigte im Eins gegen Eins nahezu fehlerfrei, zwang den Gegner in Zeitnot und zu unüberlegten Würfen – was das 63:51 letztlich sicherte. **Bertram Wagner**

PROST FÜR NACHHALTIGKEIT

BBL-Novum: Mit leeren Getränkebechern lässt sich in der Bamberger Borse-Arena noch Gutes tun - dank des Engagements einer Gruppe junger Frauen, die für „Viva con Agua“ sammeln

„Wenn die Basketballer gewinnen, sind die Zuschauer besser drauf und wir bekommen mehr Pfandbecher“, weiß Sophie Luther. Sie ist Ansprechpartnerin der Bamberger Gruppe von „Viva con Agua“, die bei vielen Heimspielen der Profis in der Brose-Arena ermöglicht, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, sowohl im Hallenfoyer neben dem Haupt-Getränkeauschank als auch neben der Wasser-Ausgabe von den Stadtwerken.

Die Verfahrensweise ist ganz einfach: Unabhängig von der Pfandhöhe – ob 1 oder 2 Euro – den Getränkebecher nicht an der Ausgabestelle abgeben, sondern bei „Viva con Agua“ den Becher in die blaue Tonne und die Pfandmarke in die Sammelbox. So kann das Pfand von der Aktionsgruppe eingelöst werden. Die Erträge pro Spiel belaufen sich im Durchschnitt auf 200 und 300 Euro.

Im Basketball-Oberhaus bislang eine einzigartige Aktion, die seit Oktober 2019 eineinhalb Tausend Euro eingebracht hat. In der ProA sind Bremerhaven und Tübingen auf diesen „Wasser“-Zug aufgesprungen, der in Hamburg-St.Pauli bei den Kiez-Kickern seine Geburtsstätte hat.

„Ich mache das gerne“, sagt Luther, Coburger Lehramts-Studentin, „es ist eine gute Sache und es macht Spaß, mit Freunden Spenden zu sammeln.“ Die Sammlerinnen laufen dabei nicht marktschreiend durch das Foyer. „Wir sind keine aggressiven Sammlerinnen“, stellt Linda Martin, die die Kooperation zu Brose Bamberg auf den Weg brachte, ganz klar heraus. „Wir wollen eine Bildung der Nachhaltigkeit ausüben, dabei Gespräche führen, überzeugen und Gutes tun.“

Bei dieser gemeinnützigen Organisation sind die Sammlerinnen völlig frei, haben auch keine festen Verträge, sind aber über die sozialen Medien bestens vernetzt. Die Bamberger Gruppe weiß auch ganz genau, wohin deren Geld fließt. Nach Äthiopien, vor allem für den Brunnenbau und diverse Schulungen, es handelt sich um sogenannte „Wash - Wa(ter) S(anitation) H(ygiene)“-Projekte.

Dass bei Basketball-Begegnungen gesammelt wird, ist bambergspezifisch, vorwiegend sind Festivals und Konzerte die ersten Anlaufstationen. Bleibt zu hoffen, dass die Profis noch den ein oder anderen Heimsieg einfahren, so steigt erfahrungsgemäß die Spendenbereitschaft und die „Freaks“ nehmen die blauen Tonnen auch eher wahr.

Bertram Wagner



Die Bamberger Ansprechpartnerin von „Viva con Agua“, Sophie Luther (Zweite von rechts), mit ihren Sammlerinnen und „Freaky“. Foto: Bertram Wagner

IM TEAM NACH AUSSEN AUFTRETEN

Bei s.Oliver Würzburg sind Routinier Patrick Wötzel und Steffen Wienhold die Gesichter der Mediendarstellung mit klarer Aufgabenteilung und unterschiedlichem Hintergrund

Steffen Wienhold, 30 Jahre, gebürtiger Unterfranke, und Patrick Wötzel, 53 Jahre, gebürtiger Saarländer, bilden beim Bundesligisten s.Oliver Würzburg das Kommunikations- und Medien-Team. Wötzel kam zum Jura-Studium vor 31 Jahren nach Würzburg, hat beide Staatsexamina bestanden und ist über die Sportberichterstattung für ein Anzeigenblatt und die Gerichtsberichterstattung für eine Tageszeitung hauptberuflich in die journalistische Schiene gerutscht.

Steffen Wienhold kümmert sich in Würzburg um Konzept und Strategie der Kommunikationsarbeit. Fotos: B. Wagner

Wie war Euer Erstkontakt mit Basketball?

Wienhold: Bei der DJK Würzburg habe ich ab der U14 mit Basketball angefangen und wurde danach von der U16 bis zur Herrenmannschaft von Klaus Perneker in Wiesentheid trainiert. Dann hat mich der „Koloss von Moos“, Burkhard Steinbach, mal eine Saison als Spielertrainer bei der DJK Schweinfurt gecoacht. Bevor ich nach zwei Schulterverletzungen leider mit dem Basketball aufhören musste, war der Aufstieg mit dem TB

Arnstein in die Oberliga sicher ein Highlight.

Wötzel: Ich konnte zwar in jungen Jahren ohne Gegenspieler ganz gut mit dem Ball umgehen, habe es am Gymnasium in Kempten aber nur mal kurz auf die Ersatzbank der Schulmannschaft geschafft. Seitdem bin ich, was Ballsportarten angeht, nur noch Passivsportler. Ich gehe lieber laufen, wenn es die Zeit und der innere Schweinehund zulassen.

Und wie habt Ihr den Sprung in die (Presse)-Bundesliga geschafft?

Wötzel: Einer meiner ersten journalistischen Jobs war die Sportberichterstattung für ein Würzburger Anzeigenblatt.

Dadurch kannte mich der damalige Pressesprecher der DJK s.Oliver Würzburg, der mich dann „X-Rays“-Manager Wolfgang Malisch 2001 als Nachfolger vorgeschlagen hat. Nach dem Konkurs 2005 gab's ein paar Jahre Pause, ehe ich in der ProB-Saison 2009/10 bei s.Oliver Würzburg, damals noch Würzburg Baskets, wieder einsteigen konnte. Auch schon wieder mehr als zehn Jahre her..

Wienhold: Ich habe während des Studiums beim Scouting am Kampfgericht angefangen, das war in der ersten Bundesligasaison 2011/12. Richtig eingestiegen bin ich dann als Werkstudent für den Social-Media-Bereich in der ProA-Spielzeit 2014/2015. Seit dem Abschluss meines Master-Studiengangs 'Marken- und Medienmanagement' 2016 bin ich der Leiter Kommunikation und Medien von s.Oliver Würzburg.

Ihr wollt explizit als Team auftreten: Wie teilt Ihr Euch die Aufgaben?

Wienhold: Ich leite ein kleines, aber feines Medienteam, das aus einer Werkstudentin, Patrick als Pressesprecher mit 30 Wochenstunden und mir in Vollzeit besteht. Patrick als alter Hase kümmert sich um die klassische PR-Arbeit, ich bin für das Konzept und die strategische Ausrichtung der kompletten Kommunikation verantwortlich. Das fängt bei der Webseite an, geht über unsere App und Social-Media-Kommunikation bis zu den gedruckten Magazinen. Zu meinen Aufgaben gehört es auch, s.Oliver Würzburg als Marke bekannter zu machen und regelmäßig mit unseren Fans zu kommunizieren. Wir arbeiten außerdem mit einigen Agenturen und

freien Mitarbeitern zusammen – auch das muss koordiniert werden. Eins meiner Lieblingsprojekte war die Schrittchallenge „Move It“, bei der verschiedene Partner und Sponsoren gegen unsere Profis angetreten sind. **Wötzel:** Ich mache das, was ich schon gemacht habe, als es noch kein Facebook oder Instagram gab – die übliche PR-Arbeit eben. Dazu kommen die Inhalte für das Hallenheft, die Betreuung der Medienvertreter und so weiter. Nur an unseren Twitterkanal lasse ich die jungen Kollegen nicht so gerne ran, das ist sozusagen mein Steckenpferd.

Mit Würzburg verbindet man Dirk Nowitzki und Maximilian Kleber. Wie war und ist euer Kontakt zu den NBA-Stars?

Wötzel: Dirk habe ich kennengelernt, als er noch in der 2. Liga gespielt hat. Wir kennen uns, haben aber keinen Kontakt. Den jungen Maxi Kleber habe ich von der U14 durch unser komplettes Nachwuchsprogramm bis in die Bundesliga begleitet. Er antwortet mir auch heute noch, wenn ich ihn auf WhatsApp anschreibe. **Wienhold:** Dirk hat mir schon zu Schulzeiten das Thema meiner Facharbeit geliefert, da habe ich über ihn und die Dallas Mavericks geschrieben. Keine Ahnung, ob ich ohne ihn jemals mit dem Basketball angefangen hätte. Gegen Maxis großen Bruder habe ich noch gespielt – Maxi war damals noch zu klein für die nordbayerische U18-Meisterschaft. 2018 konnte ich die Sieger eines Gewinnspiels nach Dallas begleiten, da waren wir dann mit Maxi Burger essen und haben ihn im Locker Room der Mavericks besucht.

Sind für Euch Bundesliga-Heimspiele ausschließlich Routine oder „kribbelt“ es immer noch?

Wötzel: Nach so vielen Jahren ist vieles zur Routine geworden, aber die Spiele unserer Jungs gehören definitiv nicht dazu. Sobald ich da kein Kribbeln mehr spüre oder in kritischen Situationen nicht mehr emotional mitgehe, muss ich mir vermutlich

einen anderen Job suchen. Das gilt auch für die Spiele unserer Nachwuchsmannschaften. Da ist bei mir schon ziemlich viel Herzblut dabei. **Wienhold:** Auf keinen Fall Routine. Unser Claim ist nicht umsonst ‚Pure Emotion‘, wir leben das und bei den Spielen erst recht. Außerdem haben wir, wie die Coaches und Spieler, den Anspruch, den Job bei jedem Spiel ein Stückchen besser zu machen, den nächsten Facebook-Post noch kreativer zu formulieren oder den Fans noch mehr Einblicke hinter die Kulissen zu geben.

Die Frage nach Eurem Presse-Highlight darf natürlich nicht fehlen.

Wötzel: Ich erinnere mich gerne an den medialen Aufstand, den Marco Baldi während des Playoff-Viertelfinales 2012 gemacht hat. Er hat unserem Team „Metzger-Basketball“ vorgeworfen und das wurde dann nicht nur von der Boulevard-Presse dankend aufgenommen. Einige unserer Fans sind in Berlin im Metzger-Outfit in die Halle gekommen, und wir haben das Viertelfinale gegen Alba in vier Spielen gewonnen. Das ist für mich immer noch ein absolutes Highlight.

Wienhold: Definitiv unsere europäische Reise in der letzten Saison, die wir fast mit dem Titel im FIBA Europe Cup krönen konnten. Ich war bei einigen Auswärts-spielen dabei, um unsere Fans auf unseren Kanälen "mitzunehmen". Es war für uns als eher kleinen Club eine große Herausforderung, aber es ist auch eine gewisse Energie daraus entstanden, die uns durch die Saison getragen hat.

Basketball-Träume gibt es allerorts. Seit wann träumt ihr schon von einer 6000er-Arena in Würzburg?

Wienhold: Ich träume davon, seit ich die Pläne für das aktuelle Projekt kenne. Jeder weiß, dass wir als Club diese Multifunktionsarena brauchen, um den nächsten Schritt machen zu können. **Wötzel:** Nachdem es in der Vergangenheit schon öfter Hallenträume in Würzburg gegeben hatte, die dann aus verschiedenen Gründen nicht verwirklicht wurden, ist das bei mir deutlich länger her. Beim aktuellen Projekt bin ich aber zuversichtlich, dass der Traum in den nächsten Jahren Wirklichkeit wird.

Über welche Schlagzeile würdet Ihr Euch am Saisonende am meisten freuen?

Wötzel: Denis Wucherer führt s.Oliver Würzburg ins Halbfinale und verlängert seinen Vertrag bis 2030. **Wienhold:** s.Oliver Würzburg wirft Bamberg in Spiel fünf aus den Playoffs. **Bertram Wagner**

Patrick Wötzel versorgt die Medienvertreter bei jedem Spiel im Express-Tempo mit den Scoutings.



DER NAME IST PROGRAMM

Regnitztal-Spieler Heinrich Ueberall war und ist bislang überall erfolgreich und macht seinem Namen alle Ehre

Der Name ist einfach Programm: Überall wo Heinrich Ueberall in seinem noch jungen Basketball-Leben auftauchte, gab es Erfolge und Titel. Auch wenn offizielle Statistiken dies nicht belegen, dürfte der 20-jährige Aufbauspieler der Regnitztal Baskets im RLSO-Bereich der einzige Akteur sein, der mit drei „Deutschen“ – 2014 mit der U14 des TTL Bamberg, 2015 Bundessieger mit dem Dientzenhofer-Gymnasium Bamberg und NBBL-Titel mit dem TSV Breitengüßbach – dekoriert ist

und ganz unabhängig davon bereits sein fünfte Regionalliga-Saison spielt. Nach vier Jahren in der Regio 2 heuer erstmals in der 1. Regionalliga mit einem Spielanteil von über 20 Minuten.

Dass der Germanistikstudent vor fast eineinhalb Jahrzehnten zum Basketball kam, ist einzig und allein familienbedingt. Seine beiden älteren Brüder, die es auf Bundesebene zu zwei „Vize“-Titeln brachten, zogen ihn einfach mit und so begann in der

Strullendorfer Hauptsmoorhalle eine Basketball-Laufbahn der besonderen Art. Das heutige Basketball Center Hauptsmoor ist längst zu seiner zweiten Heimat geworden, viermal Training mit dem Team, dazu Athletiktraining und Individualeinheiten sind das Standardprogramm von Heinrich Ueberall, der auch in der ProB bei den Young Pikes Baunach zum Einsatz kommt (im Vorjahr schnupperte er auch schon ProA-Luft). Angesichts dieses Mammutprogramms („zu NBBL-Zeiten war es früher noch

mehr“) spielt es ihm, der bislang von größeren Verletzungen verschont blieb, schon in die Karten, dass es vor den Toren Bambergs für ihn nur ein „Katzensprung“ zur Halle ist.

Auf dem Spielfeld hat sich für ihn einiges verändert: Bei vielen Auftritten im Jugendbereich scorte er, was das Zeug hielt, so waren es schon mal über 40 Punkte wie bei einem Landesfinale in Nördlingen. Heinrich punktete und punktete. „Ja, die Punkte sind im Laufe der Zeit immer weniger geworden“, berichtet er schmunzelnd. „Mein Spiel definiert sich über die Leistung in der Defense und in der Offensive fungiere ich mehr als Passgeber. Letztlich ist nur der Teamerfolg am Ende entscheidend!“ Die Stärken des Regnitztalers sind bekannt und werden geschätzt. Nichtsdestotrotz ist es natürlich sein persönliches Ziel, den Wurf zu verbessern.

Die Frage nach dem bisherigen Highlight: Zu erwarten wäre der eine oder andere Titelgewinn, der Ehrungen zuhauf nach sich zog (u.a. in der Münchner Residenz und in der Brose Arena). Auch wenn die Antwort „schwierig“ war, Ueberall stellt sein erstes ProA-Spiel in der Saison 2017/18 gegen Chemnitz an die erste Stelle. „Nachdem Mark Völkl als Headcoach fungierte, stand ich erstmals im Kader und ich durfte in diesem Spiel gegen das Spitzenteam 20 Minuten spielen. Unvergesslich, zumal wir auch noch nach Verlängerung gewannen.“

Heinrich Ueberall und Regnitztal Baskets, das gehört einfach zusammen. Ein Vereinswechsel war noch nie ein Thema, ob er aber in Zukunft weiter derart intensiv dabei sein kann, ist noch offen. Im nächsten Jahr steht der Bachelor-Abschluss an, da muss er auch an die berufliche Seite denken. Zeit für Hobbys bleibt da nicht mehr viel, einzig das Klavierspielen findet noch Platz. Zu seiner Schulzeit, in der er neben zwei Siegen in Basketball-Landesfinals

auch zweimal in der Leichtathletik erfolgreich war, machte er als Läufer von sich reden. Seine Kondition aus dem Basketball-Training sorgte für glänzende 800 Meter-Zeiten (2:10 Minuten).

Dass er der Bayern-Auswahl angehörte und den BBV auch beim Bundesjugendlager vertrat, gehört neben „Silber“ und „Bronze“ in der JBBL zu den weiteren sportlichen Mosaiksteinchen des gebürtigen Bambergers, der im Regnitztal-Team meist der Älteste auf dem Parkett ist.

Die Gefahr, dass die großen Erfolge in seiner fünfjährigen JBBL- und NBBL-Zeit ihm in den Kopf gestiegen sind, bestand bei Heinrich Ueberall in keinsten Weise. Er ist und bleibt bodenständig, macht sein Zeug, ist ein Teamplayer und vereinbart Tugenden wie Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft. Es passt ins Bild, dass er persönlich nicht all seine Spiele und Punkte akribisch aufrechnet und sein bisheriges Basketball-Leben als Zahlenwerk weiß; lediglich seine Mutter sammelt die Zeitungsausschnitte.

Zurück zum Namen: Ueberall ist eben überall wo man ihn braucht.

Bertram Wagner

Heinrich Ueberall 2020 als Akteur von Regnitztal Baskets in der Regionalliga. Foto: Bertram Wagner



Heinrich Ueberall 2015 als Schüler im Finale von JtFO in Berlin. Foto: Bertram Wagner





LASSET DIE SPIELE BEGINNEN INTERVIEW ZUR GRUNDSCHULLIGA

Mit dem Start ins neue Jahr geht auch die Sparkassen Grundschulliga des Post SV Nürnberg in die nächste Runde. Spielleiterin Michaela Fuhrmann steht hierzu Rede und Antwort. Das Interview führte Philipp Bengl, dualer Student und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit von DURCHSTARTEN mit BASKETBALL (Grundschulprojekt des Post SV Nürnberg Basketball).

Philipp Bengl: „Ich greife die Überschrift gleich mal auf. Wann beginnen denn die Spiele?“

Michaela Fuhrmann: „Das ist für jede Schule anders. Die erste Gruppe der Sparkassen Grundschulliga startete am 18.1. Das ist sozusagen der offizielle Start. Danach geht jede weitere Woche eine andere Gruppe an den Start.“

PB: „Wer spielt den überhaupt in der Sparkassen Grundschulliga?“

MF: „Das sind die 3.- und 4.-Klässler der Nürnberger Grundschulen aus unserem Projekt DURCHSTARTEN mit BASKETBALL. Insgesamt sind es dieses Jahr 20 Mannschaften. Nachdem die Kinder bis Weihnachten die ersten Trainings absolviert haben, sind sie nun heiß endlich zu spielen.“

PB: „Das glaube ich. In welchem Modus wird denn gespielt?“

MF: „Die Schulen treten an Samstagvormittagen in 5er Gruppen gegeneinander im Modus jeder gegen jeden an. Jede Gruppe hat 3 Spieltage. Die besten 2 aus allen 4 Gruppen spielen Ende Juni im großen

Finale den Sieger des Jahres 2020 aus.“

PB: „Die sind dann bestimmt richtig stolz für ihre Schule zu spielen, oder?“

MF: „Ja voll, vor allem weil jede Schule auch so coole Namen und eigene Trikots bekommen hat. Zum Beispiel Kopernikus Knights, Theo Schöller Snakes oder Johannes Jaguars, um nur einige zu nennen. Schon in der SAG (SchulArbeitsGemeinschaft) der 2. Klasse wissen die Kinder, wie ihre Schulmannschaft heißt“

PB: „Und diese 2.-Klässler, spielen die auch schon?“

MF: „Ja, für die Kleinen machen wir ein Halbzeitturnier am 22. Februar. Die wollen ja auch zeigen was sie können. Am Ende des Schuljahres kommt dann auch noch das große Abschlussturnier!“

PB: „Das klingt ja nach viel Arbeit.“

MF: „Ja, das stimmt. Bis alle Schulen organisiert sind, der Verkauf steht und Schiedsrichter, Trainer und Kinder gemeinsam in der Halle stehen, verbringe ich schon viel Zeit mit Mails, Anrufen und Listen. Aber wenn dann die Spiele beginnen und die Kids begeistert dem orangenen Ball nachrennen, dann weiß ich wofür das alles war.“

PB: „Dann wünsche ich eine tolle Saison für die Schulteams und sage natürlich danke für das nette Interview.“



Mini-Basketball-Trainerfortbildung (15 UE) in Nürnberg

Datum: 18. & 19. Juli | Referent: Jürgen Maßmann | Teilnahmegebühr: 20 Euro

detaillierte Infos und Anmeldung unter: www.junior-franken.de/event

„DUNKING DIRKS“ SIEGEN DURCH BUZZERBEATER

NBA-Star Jordan Crawford sichert seinem Team beim 1. Brose Bamberg Business Cup powered by Toyota den Sieg

40 Partner, zwölf Spieler, fünf Trainer – fertig sind die Zutaten für den ersten Brose Bamberg Business Cup powered by Toyota. Das Konzept ist dabei simpel wie genial. Sechs Mannschaften, Brose Bamberg Partner gemeinsam mit Brose Bamberg Profis, gecoacht von Brose Bamberg Trainern. Und es wurde deutlich: unsere Partner können auch Basketball spielen.

Bevor der Ball das erste Mal zum Tip-Off in die Höhe geworfen wurde, stand ein Aufwärmprogramm an. Und wer könnte das besser durchführen, als Mr. Schleifer himself?! Richtig. Keiner. Athletikcoach Sandro Bencardino benötigte gerade einmal knapp zehn Minuten, um die ersten Schweißperlen auf Stirn und personalisiertes Trikot inkl. Spielernamen zu bringen. Danach ging's aber wirklich los.

In Gruppe A standen sich die Teams „Deadly Dreads“, „Hungry Heroes“ und Dirty Dancers“ gegenüber. Gespielt wurde jeder gegen jeden, zwei Mal zehn Minuten durchlaufende Zeit. Am Ende setzten sich die Dirty Dancers mit den Profis Darion Atkins und Nelson Weidemann und die Hungry Heroes um Christian Sengfelder und Tre' McLean ins Halbfinale durch. Die Deadly Dreads mit Paris Lee hatten das Nachsehen.

Die Gruppe B wurde dominiert von den Dunking Dirks mit Louis Olinde und Jordan Crawford, die durch zwei Siege unangefochten ins Halbfinale einzogen. Ihnen folgten die Stars and Scars (Retin Obasohan, Leo de Rycke) durch das bessere Korbverhältnis gegenüber den Beauties and the Beast mit Assem Marei und Kameron Taylor.

Das Finale war eine hochklassige Angelegenheit. Schnell lagen die Dirty Dancers zweistellig vorne, aber die von Stefan Weissenböck perfekt eingestellten Dunking Dirks kamen zurück ins Spiel. 47:47 stand es wenige Sekunden vor dem Ende, Ballbesitz bei den Dunking Dirks. Broses Neuzugang Jordan Crawford – eigentlich, jetzt können wir es zugeben, einzig und alleine wegen des Business Cups rekrutiert – nahm die Kugel, fasste sich ein Herz, drückte aus zehn Metern ab und versenkte den Ball mit der Sirene im Netz – 50:47, der erste Sieger des Brose Bamberg Business Cups powered by Toyota war gefunden.

Neben Ruhm und Ehre gab es für die Gewinner-spieler nicht nur Pokale aus den Händen von Gunther Tischer von Toyota Deutschland, sondern auch noch eine Magnumflasche Champagner, zur Verfügung

gestellt von champagnerdirekt.de, einem lokalen Anbieter von individuellem Winzer-Champagner, wie man ihn eigentlich nur direkt vom Winzer in der Champagne bekommt.





POST SV BASKETBALLER BEGEISTERN NICHT NUR NÜRNBERGS GRUNDSCHULKINDER

Die Basketballabteilung des Post SV Nürnberg e.V. darf sich seit nunmehr 4 Jahren über die Auszeichnung und Förderung als Stützpunktverein des Programms Integration durch Sport im Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (BLSV) freuen. Dank der Unterstützung durch das Programm können so schwerpunktmäßig rund 800 Kinder- und Jugendliche wöchentlich in unseren drei Projekten bewegt werden. Der Post SV Nürnberg ist damit einer von 100 Stützpunktvereinen in Bayern, der durch sein großes Engagement besonders erfolgreiche Integrationsarbeit für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leistet.

Mit unserem Grundschulprojekt Durchstarten mit Basketball (DmB) bieten wir aktuell an 20 Grundschulen in Nürnberg Basketball von der 1. bis zur 4. Klasse an. Damit legen wir den Grundstein für eine Basketballbegeisterung, die im besten Fall ein Leben lang hält. Mit unserem wohnortnahen Training bieten wir den verschiedensten Kindern einen niederschweligen

Einstieg in unsere Sportart. DmB bringt Kinder aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen und ethnischen Herkunftsfamilien auf dem Basketballfeld zusammen. Dadurch leisten unsere vielen Übungsleiter jede Woche einen wichtigen integrativen Beitrag für das jeweilige Schulleben, das Leben der Kinder aber auch des Viertels, in dem sich die Schule befindet. „Es ist fantastisch zu sehen, wenn in der Grundschulliga der 3./4. Klassen 15 Kinder ihren Team- bzw. Schulnamen rufen und so zu einem (Schul)Team werden. Als Projektleiter wünsche ich mir, dass sie diese gemeinsamen Erfahrungen auch als Erwachsene später mal schätzen und Gemeinschaft noch lange nach der Grundschule leben“, äußert sich DmB Projektleiter Michael Hertlein am ersten Grundschulligaspieltag von insgesamt 13 am Samstagvormittag, während gerade die Forster Foxes gegen die Schöller Snakes in ihren eigenen Schultrikots dem orangenen Ball hinterherjagen.

Angelehnt an das best practice Projekt DmB setzt der Post SV ein besonderes

Augenmerk auf die Begeisterung und Förderung von Mädchen für die Sportart Basketball. MädelsGO!Basketball bietet so unter anderem von der 1. bis zur 6. Klasse vor Ort an insgesamt 6 Nürnberger Schulen 10 wöchentliche Mädcheneinheiten an. Auch hier steht der niederschwellige Einstieg in unsere Sportart im Fokus mit dem Ziel eine Basketballbegeisterung zu entfachen und ihr in unseren Vereinstrainingseinheiten inklusive Spielbetrieb am Wochenende nachzugehen. „Vor allem der große Zulauf in unseren zwei dreitägigen Mädchenferiencamps über die Saison zeigt mir, dass die Mädchen enormen Spaß am Basketballspielen entwickeln und das Miteinander unserer Mannschaftssportart sehr schätzen“, freut sich Projektleiter Philipp Finsterer über die aktuell rund 250 spielenden Mädchen im Projekt.

Ein sportartübergreifendes, kostenloses und offenes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir mit dem Projekt Bunter Sport an. Über wöchentliche Jogging-, Volleyball-, Fußball- und Calisthenics-Einheiten möchten wir unseren Beitrag zur Integration von Zugewanderten in unsere Nürnberger Gesellschaft über die nonverbale Weltsprache des Sports leisten. „Wir gehen hier proaktiv auf die Zielgruppe zu, indem wir in den Integrationsklassen der Berufsschulen sowie in Flüchtlingsunterkünften über das bestehende Angebot informieren. Über jedes neue Gesicht in meinen Einheiten freue ich mich daher sehr“, äußert sich Projektleiter Jan Patrick Frenkel am Spielfeldrand des Fußballfeldes auf dem Paul-Moor-Schulgelände in Nürnberg, während einer der zwei wöchentlich angebotenen Fußballerheiten.



EIN LEBEN WIE EIN ROMAN

Bei einem Literaturfestival las Thomas Pletzinger in Bamberg und Würzburg aus seinem Buch „The Great Nowitzki“ und begeisterte mit Emotionen und vielen Insiderepisoden das Publikum

„Dirk ist wie wir, nur viel, viel besser“ – mit diesem letzten Satz des Epilogs von „The Great Nowitzki“ setzte Thomas Pletzinger den Schlusspunkt nach einer zweistündigen Lesung beim Literaturfestival, die weit mehr beinhaltete als eine klassische Biographie einer Basketball-Legende. Mit Mitteln des Romans als Ergebnis einer fast siebenjährigen Begleitung der Nr.41 im Trikot der Dallas Mavericks erzählt das Buch nicht nur die spektakulären Scheinwerfermomente wie den NBA-Titel 2011

oder den 30.000. Punkt, sondern vielmehr die Menschenfreundlichkeit eines Sportstars, wie man sie selten erlebt, und viele Winzigkeiten im Leben eines „normalen Menschen“.

Dass eine derartige Lesung mit einem Publikumsdialog in Basketballregionen wie Bamberg und Würzburg auf fruchtbaren Boden fällt, versteht sich fast von selbst. Als „Sahnehäubchen“ des Abends mit hoher Erzählkraft erwies sich, dass mit Moderator Matthias

Bielek (Dettelbach) ein weiterer Nowitzki-Begleiter Thomas Pletzinger lenkte und ihm viele Anekdoten, wie einen folgenschweren Bar-Aufenthalt mit Dallas-Fans in San Antonio, entlockte und dass mit Wolfgang Heyder, der Dirk Nowitzki schon als Jugendlicher in der Bayernauswahl trainierte, ein weiterer Insider den Abend bereicherte.

Der Bamberger Ex-Trainer und BBV-Vize-Präsident war sichtlich angetan: „Eine großartige Lesung, weil



Autor Thomas Pletzinger (links) mit Moderator Matthias Bielek (Mitte) und BBV-Vize-Präsident Wolfgang Heyder, der Veranstalter des Literaturfestivals mit mehreren Leseorten. Fotos: Bertram Wagner

viele neue Einblicke gewährt wurden, aber auch das Buch selbst hat mir von der ersten Zeile an imponiert, weil es mit den romanhaften Zügen sehr lebendig ist." In Würzburg erwies sich die Anwesenheit von Vater Jörg Nowitzki als Schmankerl, auch er berichtete „aus dem Nähkästchen“.

Thomas Pletzinger vermittelte schon mit seinem Prolog als Einstig Gänsehaut-Feeling: „Finish Line“ – der letzte Auftritt der Dallas-Ikone in „seiner“ Arena, es ging nicht um Basketball, es ging einzig um Dirk, die Arena knisterte und es flossen Tränen. Dem in Berlin lebenden Autor war es wichtig, zu betonen, dass die Rollen zwischen Beobachter und Beobachtetem klar verteilt waren („ob wir befreundet sind, muss die Zeit zeigen“) und der Boulevard-Stil nicht gefragt war: „Manche Dinge muss man einfach im privaten Bereich lassen.“

Als wichtiger „Türoffner“ zu Nowitzki erwies sich dessen Mentor Holger

Geschwindner. „Ich habe gute Gespräche mit ihm geführt“, sagt Pletzinger, wobei alles kein Selbstläufer gewesen sei: „Es dauerte schon zwei, drei Jahre, bis genug Vertrauen da war.“

Jede Idee, jede Geschichte hat Pletzinger – egal zu welcher Tages- und Nachtzeit – sofort aufgeschrieben, die Geschichten an eine Wäscheleine und fünf Meter große Leinwand gehängt, so entwickelte sich ein Mosaik, das als Endprodukt 500 Seiten aufweist.

Die siebenjährige Geschichte, die mit der Präsentation auf der Frankfurter Buchmesse ihren Höhepunkt hatte und 25 Wochen in den Top Ten der Spiegel-Bestsellerliste war, füllt ein ganzes Arbeitszimmer. Wie nahe der 44jährige am drei Jahre jüngeren Basketballstar dran war, bezeugen 90 Stunden Interviews, der Besuch von 60 Trainingseinheiten, viele davon in Rattelsdorf, viele Live-Spiele und Reisen rund um den Globus. „Es

war eine sehr, sehr harte Auswahl, manchmal musste man auch warten können, bis das Richtige passiert“, verrät Pletzinger eine Säule seines Erfolgsrezepts.

Auf den ersten Blick passt der „Great“-Titel eigentlich nicht zum Menschen Nowitzki. Natürlich war dies nicht dessen Idee: „Es ist eine Referenz an ihn, in Anlehnung an ‚The Great Gatsby‘“, erklärt Pletzinger die Titelfrage, „auch dort ist es ein Erzähler, der in die Handlung reinfindet.“

Nowitzki, nur Eitel Sonnenschein, Scheinwerferlicht, Superlative und Lobeshymnen? Nichts Negatives? „Da musste ich lange darauf warten“, lacht der Autor: „Ein Lkw-Fahrer beschimpfte ihn mal als A., da er ihm die Vorfahrt nahm.“

Nowitzki einfach faszinierend, von Thomas Pletzinger beeindruckend geschildert. Auch für ihn wohl ein Lebenswerk. **Bertram Wagner**

Mit „Gentlemen, wir leben am Abgrund – eine Saison im deutschen Profi-Basketball“ machte sich Thomas Pletzinger bereits 2011 einen Namen in der Baskettballszene, nachdem er mit Alba Berlin quer durchs Land gereist war.

Erinnern Sie sich in diesem Zusammenhang noch an „Freak City“?

Natürlich, vor allem an das das fünfte Spiel in der Endspielserie Bamberg gegen Berlin. Eine sensationelle Atmosphäre, die Arena ein einziger Hexenkessel, es ging in dieser intensiven Partie ganz hoch her! Unvergessen bleibt mir eine Szene, als eine ältere Dame ihren Rollator losließ und dem Alba-Bus auf dem Weg in die Arena den „Stinke-

finger“ zeigte. Ich habe gesehen, wie frenetisch Bamberg gefeiert hat, und auch miterlebt, wie die Alba-Spieler sich als Zweiter fühlten.

Wie sehen Sie als Berliner die Situation in Bamberg und München?

Vor den Bambergern habe ich maximalen Respekt, da ist ein gutes Basketball-Set da, auch wenn die großen Erfolge im Moment nicht möglich sind. Da ist Fachwissen, hohe Intensität und Kampfgeist vorhanden. Das Projekt FC Bayern ist natürlich hoch interessant: Hohes Niveau von den Jugendteams bis zu den Profis. Nach dem Pokalgewinn der „Albatrosse“ sehe ich das Meisterschaftsrennen als völlig offen an. Bei Alba begeistert mich die Arbeit von Aito, einfach phantastisch! Die Live-Erlebnisse heuer gegen die großen europäischen Klubs genieße ich.



Sie haben Alba und Nowitzki zusammen ein Jahrzehnt begleitet. Gehen sie selbst noch auf Korbjagd?

Ich habe von Jugend an mein aktives Basketball-Leben beim TSV und Brandt Hagen verbracht und es sogar bis in die Regionalliga, das war damals die III. Liga, geschafft. Seit vielen Jahren widme ich mich dem Laufen und habe fünf Marathons bewältigt, alles auf Hobby-Niveau. Doch der Basketball-Kreis schließt sich wieder, da meine Tochter in der U19 spielt.

Was können Jugendliche von Nowitzki mitnehmen?

Was er als Inspirationsquelle bietet, ist einmalig. Ich habe jemanden erlebt, der sein Ding ernst nimmt, extrem akribisch arbeitet und gnadenlos mit sich selbst ist. Er konnte auch mit Widerständen sehr gut umgehen. Davon können sich Jugendliche eine Scheibe abschneiden. **BWA**

Der KULTURBODEN in der MARKTSCHAUEN HALLSTADT

- FIRMENFEIERN + JUBILÄEN**
- + GEBURTSTAGE + KONZERTE + HOCHZEITEN + MESSEN**
- + FAMILIENFEIERN + KABARETT + WEIHNACHTSFEIERN**

Kontakt
Kulturboden in der Marktscheune
An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt

Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
Tel: 0951/96842101
Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhusen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage



TROCKENE WÄNDE

GARANTIERT!



**WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE
IM KELLER ODER WOHNBEREICH**

**OHNE AUSSCHACHTUNG -
MIT 25 JAHREN GARANTIE**

Bayernweit tätig -

Regionalbüro auch in Ihrer Nähe!



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot

**JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
DIREKT ANRUFEN! 0800 - 98 77 66 4
WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE**